Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 100 (1974)
Heft: 11

Werbung

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Siehe Rechtliche Hinweise.

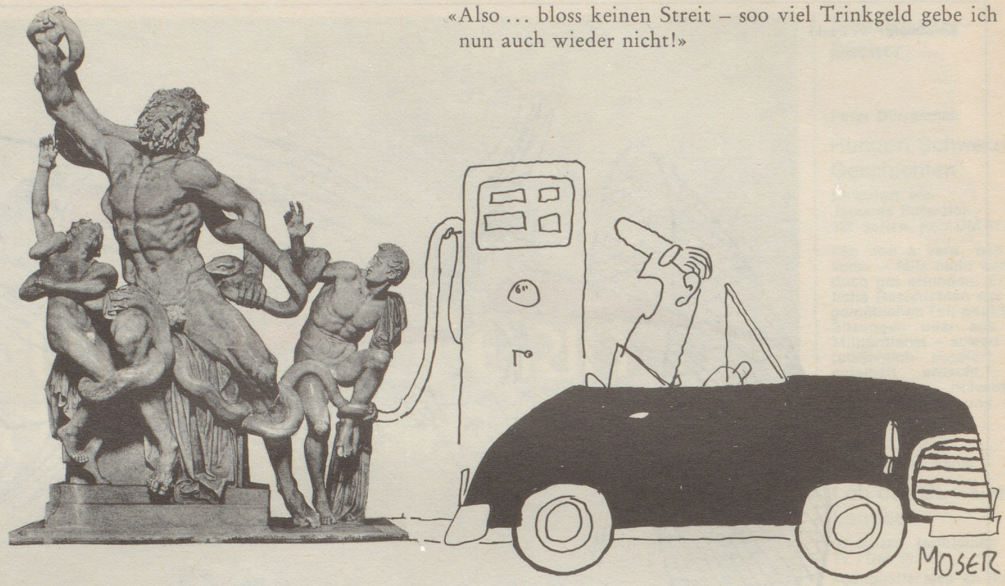
Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. Voir Informations légales.

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. See Legal notice.

Download PDF: 19.06.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Ein (Alb-) Traumberuf



«Also ... bloss keinen Streit – soo viel Trinkgeld gebe ich nun auch wieder nicht!»

Ich habe diesen seltsamen Beruf aufmerksam in Stelleninseraten und in den Berufswahlbeilagen verschiedener Zeitungen gesucht, aber nirgends gefunden. Dabei *muss* es ihn geben! Zwar kenne ich den Werdegang nicht, ja ich weiss nicht einmal die genaue Berufsbezeichnung. Vorstellen könnte ich mir etwa *Defektkalkulator* oder *Verschleiss-Einbau-Ingenieur* oder – wenn's halt englisch sein muss – *General Defect Producing Manager*.

Dass es diese Fachleute wirklich geben muss, dafür liegen handfeste Beweise aus dem täglichen Leben vor. Zum Beispiel: Seit etwas mehr als vierzehn Jahren fahre ich das gleiche, äusserlich kaum veränderte Automodell, das viele allerdings gar nicht als Auto gelten lassen wollen. (Sollten Sie herausfinden, um welches Auto es sich handelt, dann sind Sie selber schuld.)

Das neueste ist nun etwas über zwei Jahre alt und hat, falls der Kilometerzähler wider Erwarten richtig gezählt hat, etwas über 50 000 Kilometer hinter sich. Die Entwicklungsarbeit des – von seiner Autofirma hoffentlich fürstlich bezahlten – Defektkalkulators machte sich schon bei etwa Kilometer 5000 bemerkbar, als der Auspuff irgendwo zwischendrin auszupuffen begann. Dann ging es wieder etwa ein halbes Jahr oder ungefähr 5000 Kilometer, bis die Reihe am linken vorderen Türschloss war. Es liess sich nur noch sehr widerwillig und beidhändig öffnen. Nun, der Garagist machte sich dahinter. Es kostete eine Kleinigkeit.

Dann hatte ich plötzlich den ganzen Schlosszylinder in der Hand. Der Garagist machte sich dahinter. Innert Tagesfrist hatte ich einen neuen samt einem neuen Schlüssel. Das kostete wieder eine Kleinigkeit.

Bald darauf klemmte der neue auch schon wieder. Unterdessen hatte sich aber wenigstens der Garagist daran gewöhnt. Jedesmal wenn ich nach dem Service wegfahre, meint er verschmitzt: «Ich habe dann die Türe noch in Ordnung gebracht!» Falls er diese Zeilen zu lesen bekommt: Das Schloss lässt sich jetzt kaum mehr schliessen!

Aber unterdessen war anderes vorgefallen. Nach gut einem Jahr, nicht etwa im Winter, liess sich der Motor mitten in der Stadt nicht mehr anlassen. Der TCS-Mann kam und meinte schon von weitem, das wird die Batterie sein. «Aber bitte, die ist ja noch fast neu, wurde immer gut behandelt –»

Es war selbstverständlich die Batterie. Der Garagist setzte eine neue hinein. Das kostete etwas mehr. Aber zum Trost sagte er: «Mit Ihrer Batterie haben Sie noch Glück gehabt. Dass die überhaupt so lange ihren Dienst versehen hat! Ich kenne da andere Kunden –» Und wirklich, einen Kollegen, der kurz nach mir den gleichen Wagen kaufte, hatte es schon nach ein paar Monaten erwischt. «Die Kupplung dürfte bei dir nun wohl auch langsam fällig sein. Wirst schon sehen!»

Ich glaubte es nicht, aber sah es bald. Nachts, weit weg im Tessin, da lag das Pedal auf dem Wagenboden. Anderntags wurde es – o Wunder – geflickt, und als ich zu Hause meinen Garagisten fragte, was da eigentlich los sei, meinte er nur, ich hätte wieder einmal Glück gehabt, dass mir das erst mit etwa 35 000 Kilometern passiert sei. Normalerweise breche diese schwache Stelle da bei etwa 15 000 –.

Ich zweifle nicht daran, dass das diese Superingenieure noch schaffen werden; vielleicht bringen sie es noch auf durchschnittlich 11 000 Kilometer hinunter. Sonst kann sich über ihre Arbeit aber höchstens der Konsument beklagen, und der zählt ja nicht.

Ich hätte dieses Auto nicht zum dritten Mal gekauft, wenn die früheren Modelle nicht gut gewesen wären. Offenbar *zu* gut. Das erste, Jahrgang 59, neu gekauft und etwa gegen 20 000 Kilometer gefahren, war einwandfrei. Das andere, Jahrgang 61, als Occasion mit etwa 40 000 Kilometern erworben und dann mit etwa 90 000 übers Glatteis in ein Mäuerchen ausgefahren, war die Zuverlässigkeit selber, zeigte keine Mücken und Tücken. Gleiche Batterie, gleiches Türschloss und gleiche Kupplung bis zum abrupten Ende.

Und dann hat die Firma offensichtlich, wie die Konkurrenz halt auch, gefunden, sogar diese Autos seien noch zu haltbar, es daure auch bei ihm zu lange, bis sich Defekte zeigen. Und sie hat dann diese Spezialisten eingestellt, die dem Verschleiss und somit dem Autokonsum ein bisschen Beine machen.

Wenn man bedenkt, dass heute noch Auto*veteranen*, sechzig-, siebzigjährige Autos also, herumfahren, so sieht man, wie weit wir es mit der Technik gebracht haben, oder?

Wenn es nur die Autos wären! Aber auch bei den Spannteppichen beispielsweise müssen diese ingeniösen Heinzelmännchen am Werk sein. Auf jeden Fall soll der deutsche Spannteppichproduzentenverband seinen Mitgliedern empfohlen haben, die Teppiche «qualitativ» in Zukunft so zu fabrizieren, dass sie längstens vier Jahre halten; denn der Konsument, also Sie und ich, wünschten das.

Hans H. Schnetzler





FS-gepflegt – gut aufgelegt!

JETZT PROBIERPREIS **6.90** statt ~~8.90~~

Man sieht ihn nie! Das ist sein Vorzug. Was man sieht, ist Ihre Frisur. Tadellos. Frisch. Gepflegt.

Es ist kein Geheimnis – unsere Testergebnisse bestätigen dies – dass Frauen den Duft von FS Frisierspray for men's hair gerne riechen. Er duftet irgendwie besonders, je nach Stimmung. Aber immer sympathisch.



Der Haar-Dompteur: bändigt jedes Haar – und bleibt unsichtbar!

FS INTERNATIONAL

Frische-Coupon



Dieses Erfrischungs-Tüchlein bringt Ihnen den Duft des neuen FS Frisierspray for men's hair. Bestellen Sie es mit einer frankierten Postkarte (Absender nicht vergessen) bei der

NE

Parfumerie Franco-Suisse SA
Recherches cosmétiques 4133 Pratteln





Es gibt 4 gute Gründe, warum FS Haarwasser aus 4 Wirkstoff-Komplexen (B, F, H + S-32) und 16 Heilpflanzen-Konzentraten besteht: ● Gefässerweiternde Stoffe schaffen aufnahmefreundliche Bedingungen für die nachkommenden ● Nähr- und Wirkstoffe ● Weitere Stoffe bewirken eine rege Durchblutung der gesamten Kopfhaut während ● die 4. Gruppe etwaige Krankheitserreger eliminiert. – Darum haben Schuppen keine Chancen und der leidige Haarausfall wird gebremst, das Haarklima allgemein verbessert. Der Haarboden wird geschmeidiger und das Haar kräftiger. Nicht umsonst ist FS Haarwasser Nummer 1 in der Schweiz.

Ideale Ergänzung zur regelmässigen Kurzbehandlung mit FS Haarwasser ist bei Haarschäden die FS Konzentrat-Haarnährcreme. Sie hat eine regenerierende Wirkung auf die Kopfhaut und nimmt regulierenden Einfluss auf die Tätigkeit der Talgdrüsen. Haarausfall wird gestoppt. Dünnes, schütteres Haar wird kräftiger. Eine längere, konsequente Anwendung kann zu Neuwuchs von gesunden Haaren führen.



Der Säuremantel der Haut erfüllt eine wichtige Schutzfunktion gegen Bakterien und Keime. Weil FS Konzentrat-Shampoo den genau gleichen Säurewert wie die menschliche Haut hat, wird dieser wichtige Schutz bei der Kopfwäsche nicht zerstört. Mit FS Konzentrat-Shampoo werden Haarboden und Haare nicht ausgelaugt und selbst empfindliche Kopfhaut wird bei der Haarwäsche nicht gereizt. FS Konzentrat-Shampoo – das milde Creme-Shampoo in der Tube – ist besonders beliebt bei Sportlern und wird gerne auf Reisen und in die Ferien mitgenommen.

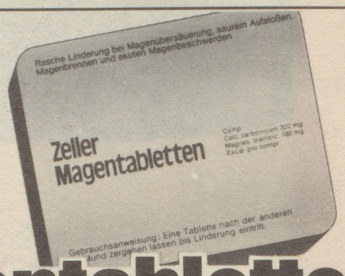
● Trias



Alle Welt weiß – ASPIRIN hilft

Von **Magen-brennen**

rasch befreit durch



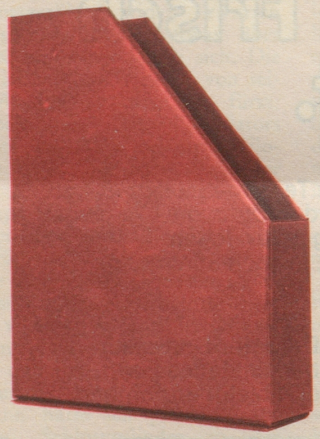
M-1-74

Zeller Magentabletten

Eine neue Formel verbessert jetzt noch ihre Wirkung. Als Lutsch- oder Kautablette angenehm einzunehmen und von feinem, fruchtigem Geschmack, neutralisieren sie die überschüssige Magensäure. Die Reizung der Magenschleimhaut klingt ab; Sodbrennen, Aufstossen, Völlegefühl verschwinden. Sie essen wieder mit Appetit.

Die gut verträglichen Zeller Magentabletten erhalten Sie in handlicher Dose à 40 Stück in allen Apotheken und Drogerien.

Geradezu ideal



zur Archivierung Ihrer Nebelspalter-Jahrgänge sind die hübschen, standfesten

Nebelspalter-Sammelkassetten

in dezenter, brauner Lederimitation.
Zwei solcher Boxen genügen für die mühelose und platzsparende Aufbewahrung eines kompletten Jahrgangs.
Aber auch für viele andere Dinge, die man nicht gern in einem Aktenordner unterbringt, eignen sich diese praktischen Kassetten besonders gut. Einzelpreis Fr. 6.80.
Mit dem untenstehenden Coupon erleichtern Sie sich die Bestellung.

Einsenden an Nebelspalter-Verlag
9400 Rorschach

Hiermit bestelle ich auf Rechnung

____Stück Nebelspalter-Sammelkassetten
à Fr. 6.80 und Versandspesen.

Name, Vorname

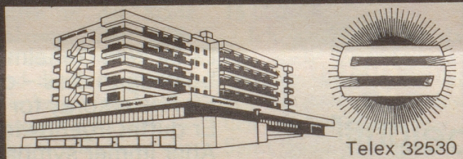
Straße

PLZ, Ort

Rössli-Rädli vorzüglich
nur im Hotel Rössli Flawil

Inserieren bringt Erfolg!

SUNSTAR-HOTEL GRINDELWALD
Ihr Zuhause mit Schnee und Sonne in den Bergen.

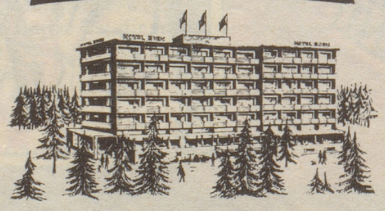


Telex 32530
Ihr Gastgeber: Werner Rolli, Tel. (036) 53 17 17

Bis 17. März Fr. 85.–,
ab 17. März Fr. 60.– Halbpension.

Sie werden überrascht sein, was wir dafür alles bieten! Geheiztes Hallenbad, sonnige Balkone, gemütliche Aufenthaltsräume, heimelige Hausbar, Rôtisserie, Café, Dancing und Zimmer mit allem Komfort. Vor allem wartet unser Küchenchef darauf, Sie verwöhnen zu dürfen.

Arosa



HOTEL EDEN

Modernster Komfort. Bekannt für seine vorzügliche Küche und gediegene Atmosphäre.
Restaurant mit Holzkohlengrill für SNACKS und exquisite à la carte.

Gemütliche Hotelbar.
Dancing-Bar «La Cabana» im Kellergeschoss.
Sonnenterrasse auf dem Hoteldach.

Stark ermässigte Pauschalpreise im März.

Telefon 081 / 31 18 77, Telex 74 245 Dir. H. Kühne

Das lohnendste Ziel für Ihre Einrichtungskäufe:

Grösste Auswahl Europas
Maximale Preis- und Service Vorteile!

1210/63 BLT 74

MITTWOCH ABENDEINKAUF

Direktverkauf

Fabrik Möbel-Pfister SUHR

Profitieren Sie!

2000 P Nur 20-40 Min. ab ZH BS BE LU Aarau

Gratisbenzin bei Kauf ab Fr. 500.–

. . . also geben 2  Birkenblut
40 Haaren neue Lebenskraft.

Mit freundlichem Gruss

Ein wahres Glück
im Erdenleben
schafft nichts,
als das Bescheiden.
Willst Du Dein Haupt
zu hoch erheben
dann wachsen
Not und Leiden.

Das Wollen muss
die Grenzen kennen,
die Wände
seines Raumes,
sonst wird es bald
zum Nichts verbrennen . . .
das Ende
jedes Traumes.

Es liegt ein Mass
in allen Dingen,
ein Anfang
und ein Ende,
drum lern es doch
Dich selbst bezwingen
und falte
Deine Hände.

Max Mumenthaler

Binsen- und andere Wahrheiten

Was in der internationalen Politik der Kalte Krieg, ist im engen Privatleben der Kalte-Schulter-Krieg.

*

Man kann Filme machen, die mit jedem Meter mahnen: dies ist kein simpler Unterhaltungsfilm, dies hat tieferen Sinn. Oder man kann Filme machen, die nichts zu wollen scheinen als ihr Kintopp-Publikum gut unterhalten, deren Tiefsinn uns aber noch nach 50 Jahren hinter die Pupillen kriecht. Letzteres tat ein gewisser Herr Chaplin.

*

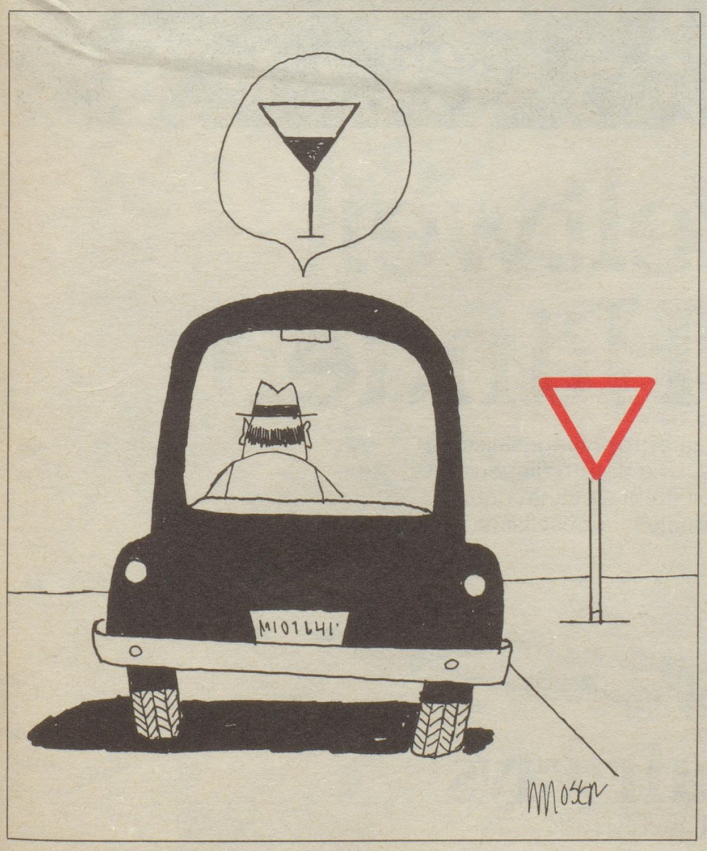
Es ist zwecklos, unsere Umgebung von unserer Gutartigkeit überzeugen zu wollen, wenn diese Umgebung ein für allemal beschlossen hat, dass wir bösartig sind. Dies gilt im Privaten wie unter Völkern.

*

Was nützt der raffinierteste Ausbau des öffentlichen Verkehrs, wenn alle paar Monate ein Streik diese Verkehrsbetriebe lahmlegt!

*

Wenn früher Seuchen und zahllose unheilbare Gebresten den Menschen das Gefühl dauernder Todesnähe gaben, so sind es heute die Verkehrs- und Sportunfälle, die unser Leben täglich und stündlich bedrohen. *HZ*



Giovannettis Kaminfeuer-Geschichten



Entfesselt raste der Nordwind über die Berghänge hinunter, stob durch die Täler, ein mächtiges Rauschen der Wälder erzeugend. Er brachte die Kanten der Felsen zum Pfeifen, riss hohe Staubwolken mit sich, donnerte durch die Schluchten, heulte um die Häuser herum, erreichte fauchend den milden Süden, frass dort gierig den trägen Dunst auf und fuhr mit heiserem Lachen und erbarmungslosem Ungestüm über den friedlich meditierenden See hinweg, warf diesen mutwillig gegen die Ufer und verbiss sich mit lustvoller Wut in dessen Oberfläche. Nach pausenlosem Toben atemlos geworden, legte der Wind sich lümmelhaft auf die Hügel am See, um zu verschnaufen. Der Nordwind war, wenn er nicht raste, eher schüchtern und oft auch verlegen – wie jetzt, wo er einsehen musste, dass es ihm nicht gelungen war, den See tiefer als nur an seiner obersten Haut aufzuwühlen. Tatsächlich war der See wieder so mild und glanzvoll ruhig, dass seine Oberfläche wie poliertes Metall aussah. Der Nordwind war voll von jugendlichem, kurzlebigem Drang, der See aber war seit Jahrtausenden nur noch bedacht, den Himmel widerzuspiegeln.